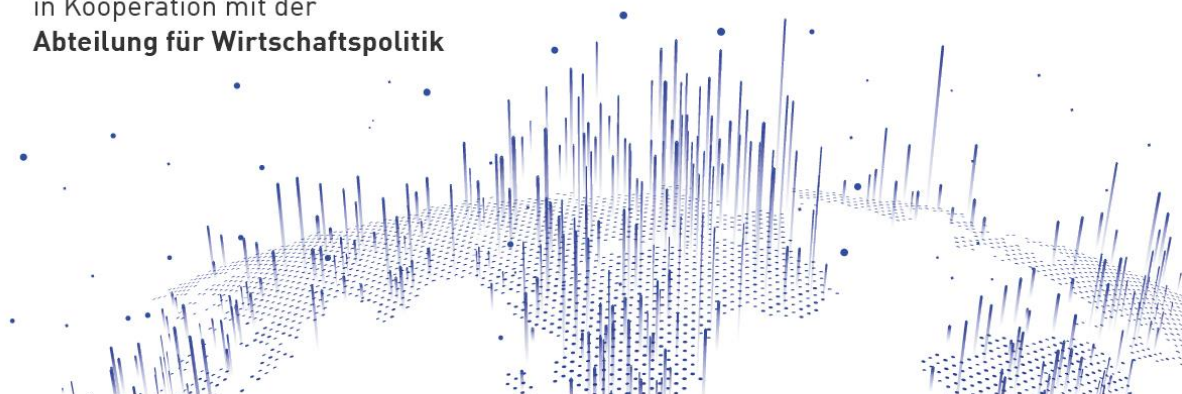


GLOBAL SITUATION REPORT



in Kooperation mit der
Abteilung für Wirtschaftspolitik



GLOBAL SITUATION REPORT 27.02.2024 AUSBLICK DER ÖSTERREICHISCHEN AUSLANDSNIEDERLASSUNGEN FÜR 2024

[Aktueller interaktiver Report](#)

Ausblick der österreichischen Auslandsniederlassungen auf das Exportjahr 2024

Indien: 45 % der Niederlassungen rechnen mit Verbesserung der Wirtschaftslage.

Malaysia: Erfreuliche Erwartungen für Auftragslage, Umsatz und Kapazitätsauslastung.

Mexiko: Gute Wirtschaftsentwicklung aufgrund von Nearshoring-Investitionen.

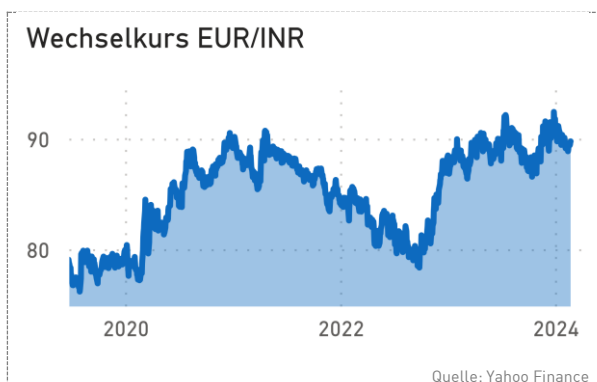
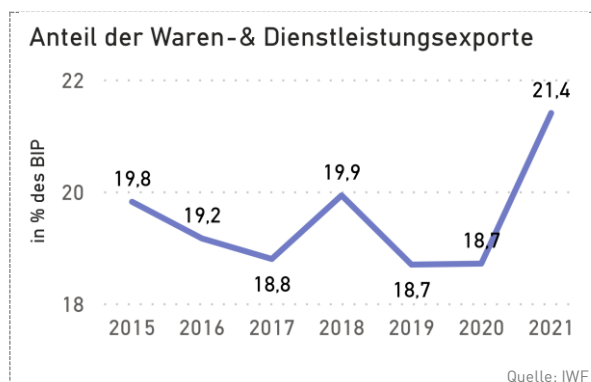
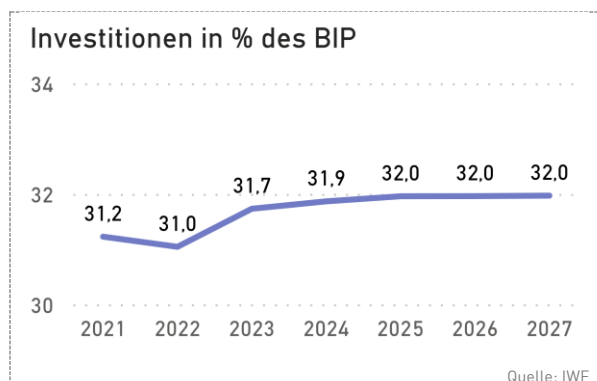
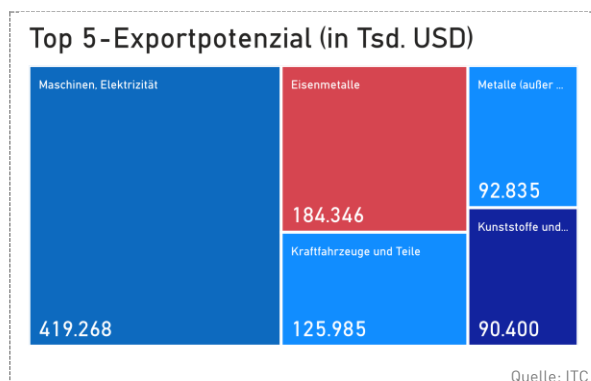
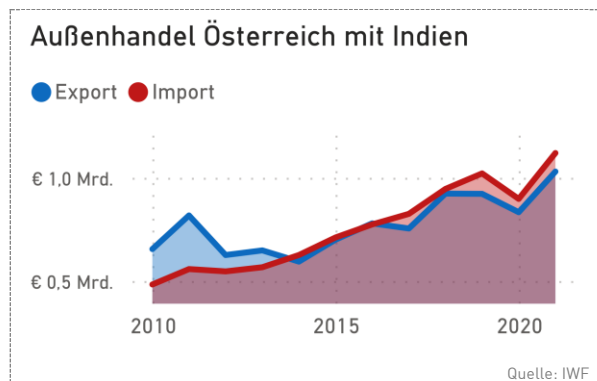
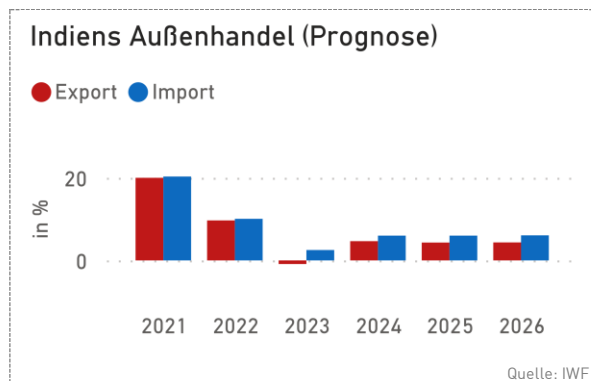
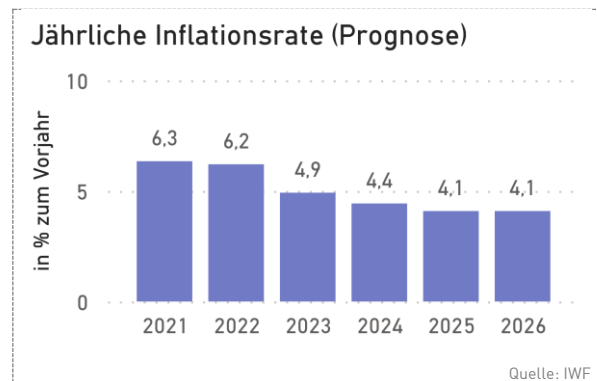
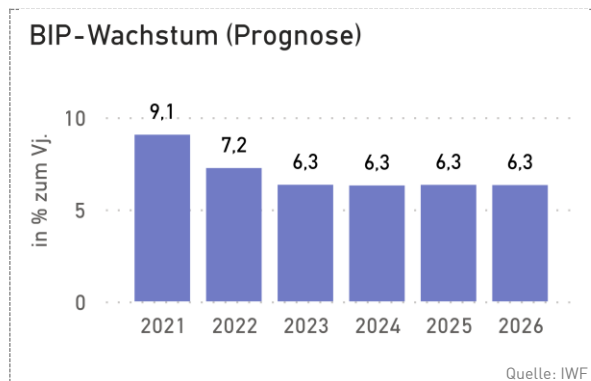
Polen: Stabiles Wachstum und EU-Mittel stärken Polens Wirtschaft.

VAE: Solides Wachstum und positives Wirtschaftsumfeld bieten gute Geschäftschancen.

Sonderseite Österreich: Ergebnisse des WKÖ-Wirtschaftsbarometers – Weiter kalter Gegenwind.

Nutzen Sie die [Informations- und Serviceangebote der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA](#), um neue Geschäftschancen und Potenziale zu erschließen. Weitere Analysen finden Sie bei der [Abteilung für Wirtschaftspolitik](#). Tagesaktuelle Länderinformationen am [WKÖ Exportradar](#).

SITUATION REPORT: INDIEN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Rückblick 2023 & Ausblick 2024 zur allgemeinen Wirtschaftslage

Im Wirtschaftsjahr 2023/24 ist Indien um beachtliche 7,3 % gewachsen (lt. IWF 6,3 %) – damit wurde der durch die Covid-19-Pandemie bedingte Wirtschaftseinbruch nicht nur überwunden, sondern die indische Wirtschaft befindet sich nunmehr wieder auf einem positiven Wachstumspfad. Für das Wirtschaftsjahr 2024/25 wird ein BIP-Wachstum von ca. 6,4 % und für die Folgejahre von ca. 6,7 % prognostiziert (Quelle EIU). Indien ist damit die am stärksten wachsende Volkswirtschaft aller G20 Staaten. Diese Dynamik wird von einem wiedererstarkten Privatkonsum und einem voluminösen Investitionsprogramm der Regierung getragen.

Fazit: Indien weist das höchste BIP-Wachstum aller G20-Staaten auf.

Global Business Barometer – Einschätzungen der österreichischen Auslandsniederlassungen für 2024

Für 2023 gaben 72 % der österreichischen Niederlassungen in Indien eine Verbesserung der Wirtschaftslage an. Eine deutliche Mehrheit konnte sich sowohl über höhere Umsätze als auch eine gestiegene Auftragslage freuen. Sowohl die Kapazitätsauslastung als auch der Beschäftigtenstand haben sich gesteigert und führten zu einer Erhöhung des Investitionsvolumens. Die politische Lage im Land wird als stabil bezeichnet und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Infrastruktur, Arbeitskosten, Arbeitsrecht, Rechtssicherheit, Bürokratieabbau, Steuersystem, Kredit- und Kapitalmarktzugang) werden als positiv beurteilt. Weiters wird auch die zunehmende Digitalisierung, die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik, die Korruptionsbekämpfung und auch die Zahlungsmoral geschätzt. Positiv erwähnt werden noch das öffentliche Ausschreibungswesen, öffentliche Förderungen, die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte sowie lokaler Zulieferanten mit entsprechender Qualität und die Höhe der Rohstoffkosten. Für 2024 rechnen 45 % der Befragten mit einer Verbesserung der Wirtschaftslage, 39 % erwarten, dass es gleichbleibt und nur 8 % sehen eine Verschlechterung. Die überwiegende Mehrheit prognostiziert eine Steigerung des Umsatzes, der Auftragslage und entsprechend auch der Kapazitätsauslastung. Ebenso plant die Mehrheit Investitionen und den Beschäftigtenstand zu erhöhen. Bei der Entwicklung von auf künstlicher Intelligenz basierenden Produkten/Dienstleistungen sieht ein Großteil sowohl Steigerungen bei der Nachfrage als auch bei der Nutzung. Das größte Risikopotenzial wird in der Verlangsamung der Globalisierung und Verkürzung der Wertschöpfungsketten, Protektionismus, Wirtschaftssanktionen, Systemwettbewerb der Weltmächte mit Gefahr einer Entkoppelung sowie beim Russland-Ukraine Krieg gesehen.

Fazit: Für 72 % der Niederlassungen war 2023 eine Verbesserung der Wirtschaftslage zu erkennen - die Mehrheit sieht eine solche auch für 2024.

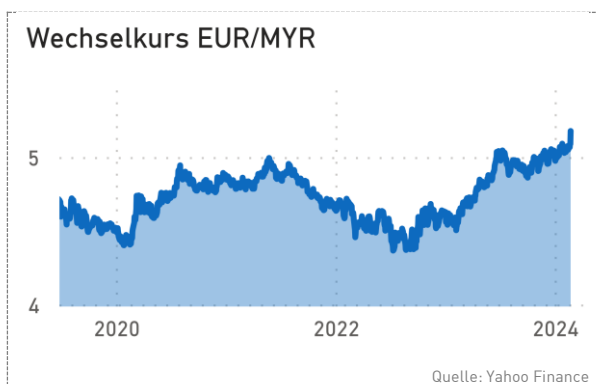
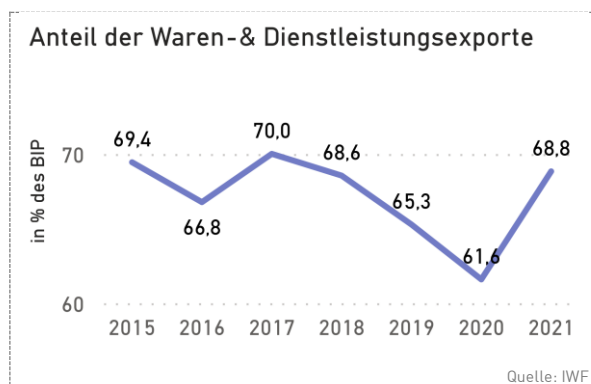
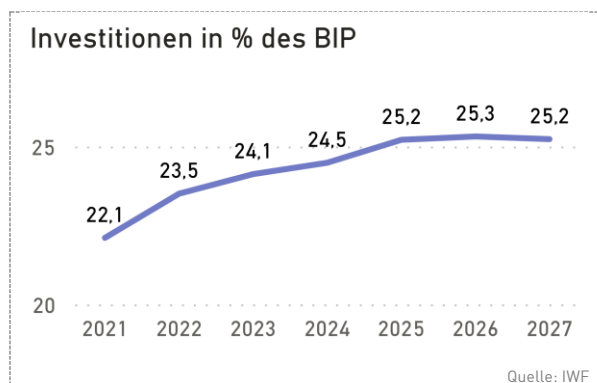
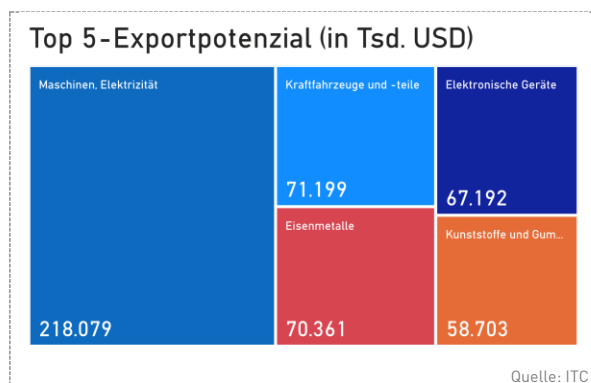
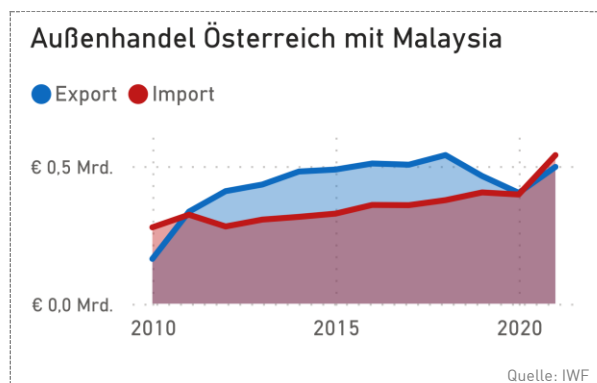
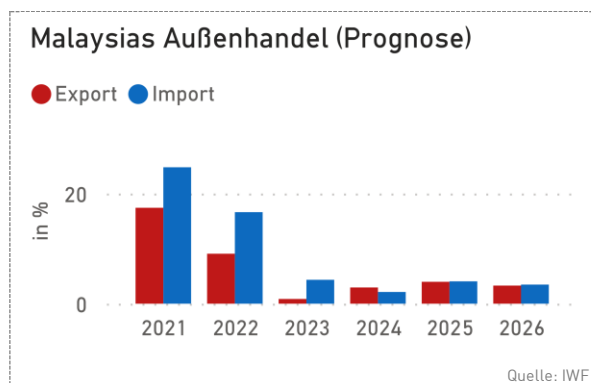
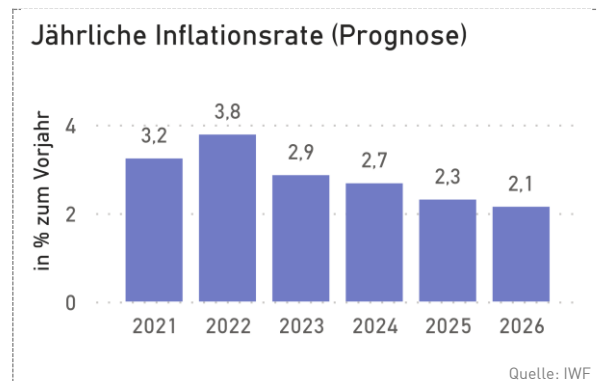
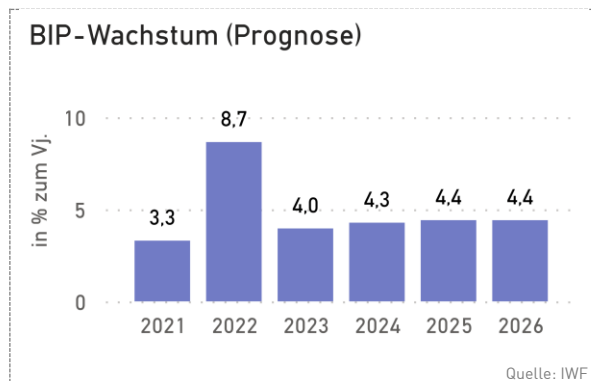
Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Die österreichischen Exporte nach Indien sind 2022 um 15,2 % auf 1,19 Mrd. EUR gestiegen und erreichten ein neues Rekordniveau. Im Zeitraum Januar bis November 2023 haben die heimischen Exporte nochmals um 10,4 % zugelegt, während die Importe um 9,7 % zurückgingen. Der Exportanstieg ist in allen wichtigen Exportsektoren zu beobachten. Österreichisches Know-how genießt in Indien einen ausgezeichneten Ruf und sowohl dem Export von Spitzen-Technologien als auch dem Technologietransfer kommt eine große Bedeutung zu. Ausgezeichnete Geschäftschancen bestehen in den Bereichen Industriemodernisierung, Automotive, Verkehrsinfrastruktur, in der Energiewirtschaft sowie im Bereich Smart City (Urban & Umwelt-Technologien). Indien wird auch als Sourcing- und Outsourcing-Destination zunehmend interessanter für österreichische Betriebe.

Fazit: Stark steigende Exporte und die Bedeutung von Sourcing und Outsourcing zeugen von der Attraktivität Indiens.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Indien](#)

SITUATION REPORT: MALAYSIA



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Rückblick 2023 & Ausblick 2024 zur allgemeinen Wirtschaftslage

Malaysia ist eine stark exportorientierte Volkswirtschaft im Herzen Südostasiens mit diversifiziertem Produktmix, der von Rohöl bis zu Elektronik und Halbleitern reicht. Das Land mit 34 Mio. Einwohnern steht lt. UNO knapp vor dem Sprung in die Gruppe der Staaten mit hohem Einkommen. Dank eines entwickelten Finanzdienstleistungssektors ist es im islamischen Finanzwesen weltweit führend.

Malaysia erzielt ein jährliches Wirtschaftswachstum von 4 bis 5 %, getrieben von Warenexporten und dem privaten Konsum. Energie- und Grundnahrungsmittelsubventionen sorgen für eine niedrige Inflation. Die Haushaltskonsolidierung genießt Priorität, Subventionen sollen reformiert, eine Kapitalertragssteuer eingeführt und die Dienstleistungssteuer von 6 auf 8 % erhöht werden.

Fazit: Die exportorientierte, entwickelte Volkswirtschaft setzt ihren dynamischen Weg fort.

Global Business Barometer – Einschätzungen der österreichischen Auslandsniederlassungen für 2024

Im Vergleich zum Vorjahr sehen Österreichs Niederlassungen in Malaysia vermehrt optimistisch in die Zukunft - sowohl im Vergleich zu Europa als auch mit anderen Ländern in Südostasien. Besonders positive Erwartungen betreffen die Auftragslage, Umsatz und Kapazitätsauslastung, während Investitionen und Personalstand in den Erwartungen gleichbleiben.

Der Wirtschaftsstandort punktet in Bezug auf Arbeitskosten, dem lokalen Zuliefernetz, bei Rechtsordnung, Infrastruktur und Digitalisierung, wohingegen die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und die Korruptionsbekämpfung Herausforderungen darstellen. Den Wettbewerb zwischen den USA und China, die sich verlangsamende Globalisierung und den zunehmenden Protektionismus sehen die Niederlassungen als größte Risikofaktoren für die Wirtschaftstätigkeit vor Ort. Südostasien und insbesondere Malaysia gewinnen angesichts der geopolitischen Lage, der zunehmenden Wirtschaftskraft, dem Qualitätsbewusstsein und Austausch innerhalb der ASEAN-Region als Ziel- und Sourcing-Destination an Bedeutung. Als Hemmnisse werden die Bürokratie und die teils mangelnde Kaufkraft angeführt, was potenziell die Entwicklungsfähigkeit negativ beeinflusst. Durch den Beitritt Malaysias zu den multilateralen Handelsabkommen [RCEP](#) und [CPTPP](#) ergeben sich Verbesserungen im Handel, wovon auch österreichische Firmen vor Ort profitieren können.

Mit den letzten Auslandsinvestitionen ist eine Verlagerung von Wertschöpfungsketten im Hochtechnologiebereich in Richtung Malaysia für arbeits- und energieintensive Fertigungen zu beobachten. Speziell die Elektronik-, Halbleiter- und Elektroautoindustrien boomen.

Fazit: Malaysia etabliert sich als attraktiver Standort für Fertigung und den regionalen Vertrieb.

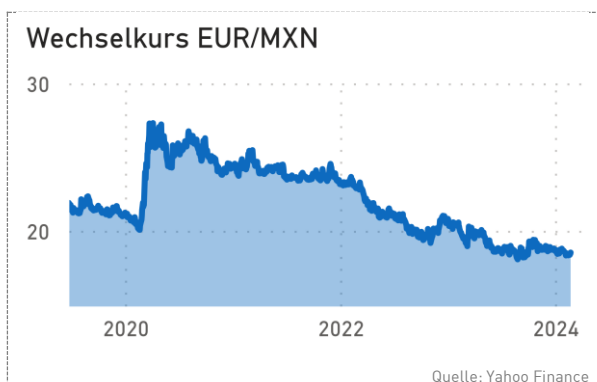
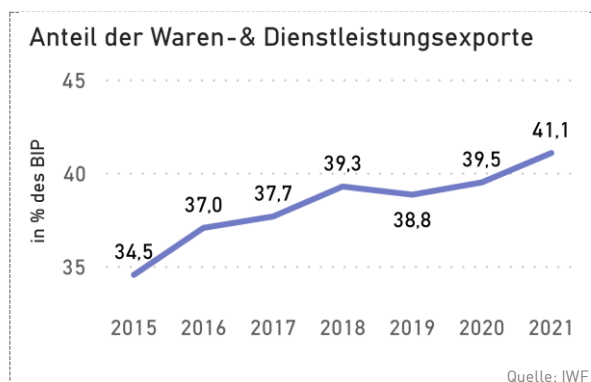
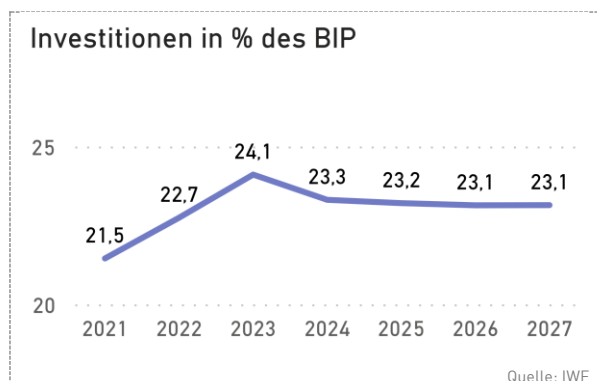
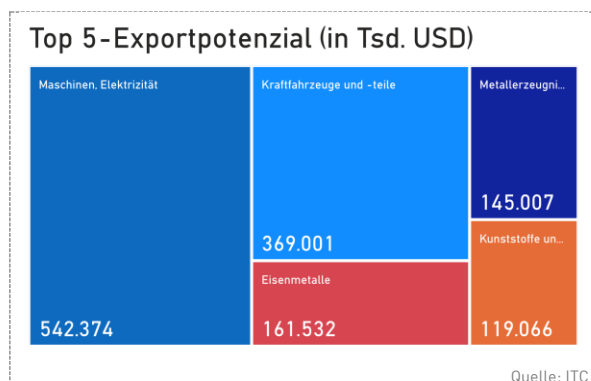
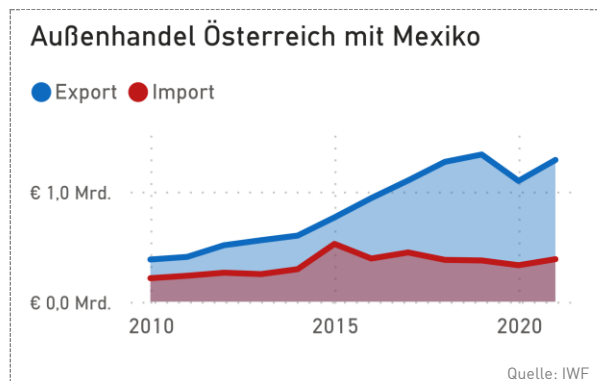
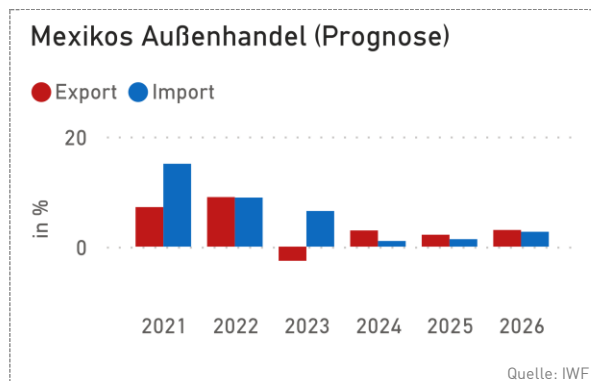
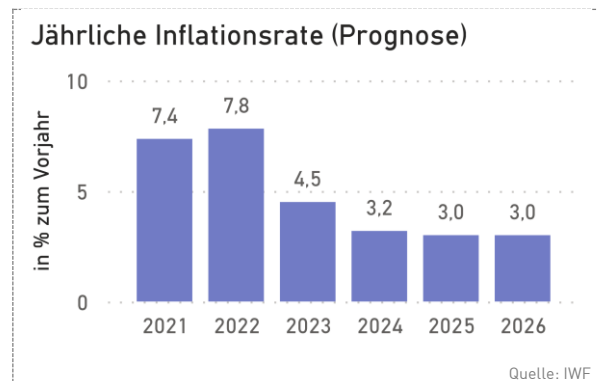
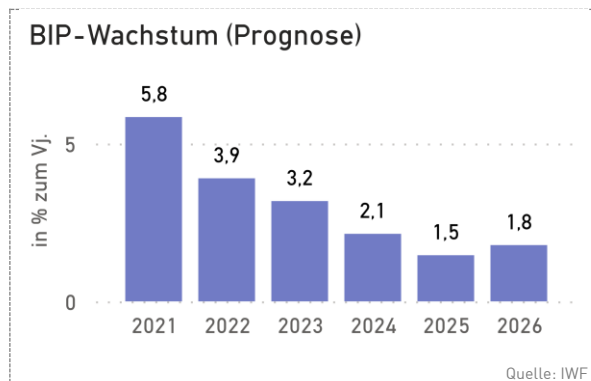
Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Der neue industrielle Masterplan 2030 ([NIMP2030](#)) priorisiert Digitalisierung und stellt mehr Mittel für Schlüsselsektoren wie Chemie, Elektrofahrzeuge, Pharmazie, Luft- und Raumfahrt bereit. Dies wird die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe steigern und zu Investitionen in die Modernisierung sowie Automatisierung der Produktionsabläufe führen. Die National Energy Transition Roadmap ([NETR](#)) soll den Gebrauch fossiler Brennstoffe durch erneuerbare Energien, Energieeffizienz- und CO₂-Reduktionsmaßnahmen verringern. Mit einem gut vernetzten Partner vor Ort eröffnen sich hier viele Projektchancen für heimische Betriebe im Bereich nachhaltiger Energielösungen. Der Wettbewerb zwischen den USA und China verleiht Malaysia Rückenwind als neutralem, attraktivem Standort – auch dank eines kostengünstigem Umfelds (Energie, Personal, Boden) und Arbeitskräften mit guter Ausbildung.

Fazit: Digitalisierung der Industrie und die Energiewende schaffen Raum für langfristige Investitionen.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Malaysia](#)

SITUATION REPORT: MEXIKO



EINSCHÄTZUNG DER WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Rückblick 2023 & Ausblick 2024 zur allgemeinen Wirtschaftslage

Mexikos Wirtschaft ist im Vorjahr mit 3,4 % (Quelle EIU) über dem lateinamerikanischen Durchschnitt gewachsen und konnte sich auf Platz 12 der größten Volkswirtschaften der Welt positionieren. Für 2024 wird ein Wachstum von über 2 % prognostiziert. Getragen wird das Wirtschaftswachstum vom Nearshoring-Boom, der Unternehmen aus aller Welt, aber primär aus den USA und zunehmend aus Asien (China), ihre Produktionsstätten nach Mexiko verlagern lässt. Von dort aus exportieren sie ihre Waren aufgrund des USMCA-Handelsabkommens zollbefreit in die USA. 2023 ist Mexiko auf diese Weise zum wichtigsten Importeur der USA geworden und hat China von diesem Platz verdrängt. Insgesamt gehen über 80 % der mexikanischen Exporte in die USA. Die wichtigsten Exportprodukte sind Computer- und Elektronikwaren sowie Fahrzeuge und Fahrzeugteile.

Fazit: Mexiko verzeichnet ein solides Wirtschaftswachstum, getragen von einer starken Nachfrage aufgrund von Nearshoring.

Global Business Barometer – Einschätzungen der österreichischen Auslandsniederlassungen für 2024

Die überwiegend positive Einschätzung des Geschäftsklimas in Mexiko durch die heimischen Niederlassungen spiegelt die derzeit vorherrschende wirtschaftliche Aufbruchsstimmung im Land wider. Bereits im Vorjahr haben sich die gestiegenen Direktinvestitionen in Mexiko (+12 % auf 35 Mio. USD) durch eine verbesserte Auftragslage der Niederlassungen niedergeschlagen. Für dieses Jahr wird eine Fortsetzung dieses Trends erwartet. Einige der Niederlassungen haben daher in teilweise umfangreiche Produktionserweiterungen investiert. Vereinzelt gab es auch Neuinvestitionen. Mexiko punktet neben seiner Nähe zu den USA vor allem durch seine gut ausgebildeten Arbeitskräfte und niedrige Löhne, die mittlerweile unter jenen in China liegen. Dementsprechend positiv beurteilten die österreichischen Niederlassungen auch die Faktoren Arbeitskosten sowie Verfügbarkeit und Qualität lokaler Zulieferer. Weniger gut fielen die Bewertungen Mexikos in den Bereichen Korruption, Kriminalität, Bürokratie und Infrastruktur aus. Im Infrastrukturbereich muss vor allem in die Energieerzeugung und -verteilung sowie ins Wassermanagement investiert werden. Der Nearshoring-Boom bewirkt darüber hinaus in den von Investoren bevorzugten Regionen im Norden und im Zentrum des Landes einen starken Wettbewerb um verfügbare Industrieflächen und Personal. Die Wirtschaftspolitik der Regierung war in der auslaufenden Regierungsperiode durch Sprunghaftigkeit und Unvorhersehbarkeit geprägt, was jedoch dem Investitionsboom keinen Abbruch getan hat. Im Juni finden Präsidentschaftswahlen statt. Der Sieg der Regierungspartei MORENA gilt als so gut wie sicher. Damit würde Mexiko erstmals in seiner Geschichte von einer Präsidentin regiert werden.

Fazit: Die heimischen Niederlassungen beurteilen das Geschäfts- und Investitionsklima in Mexiko durchwegs als positiv, was primär der guten Auftragslage im Zuge des Nearshoring-Booms geschuldet ist.

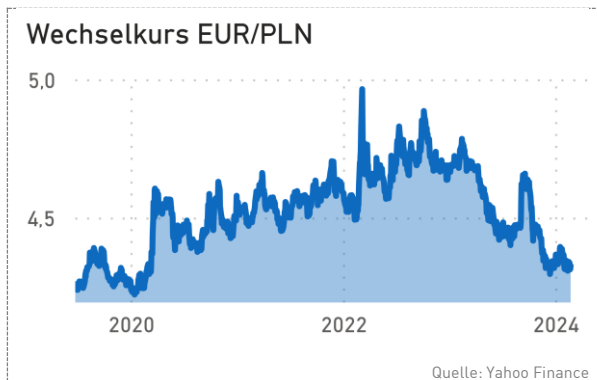
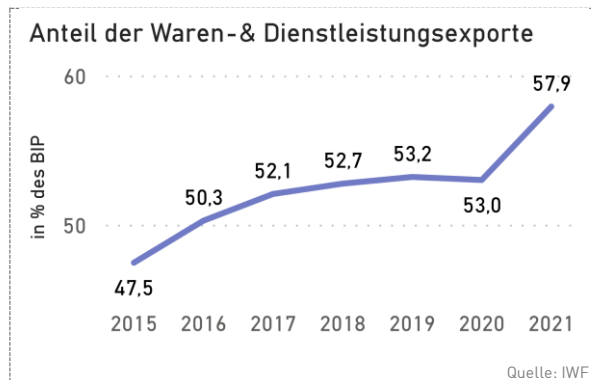
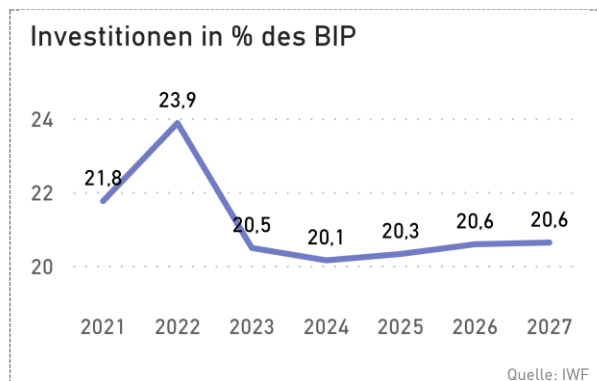
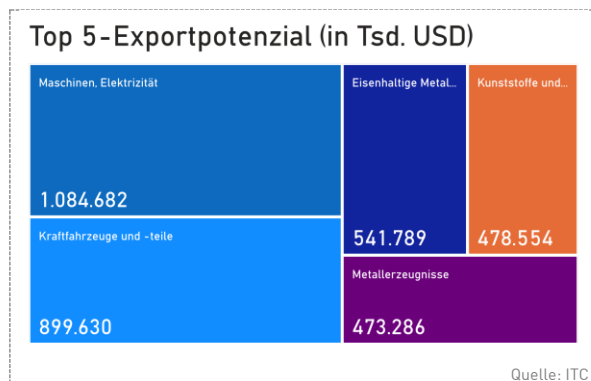
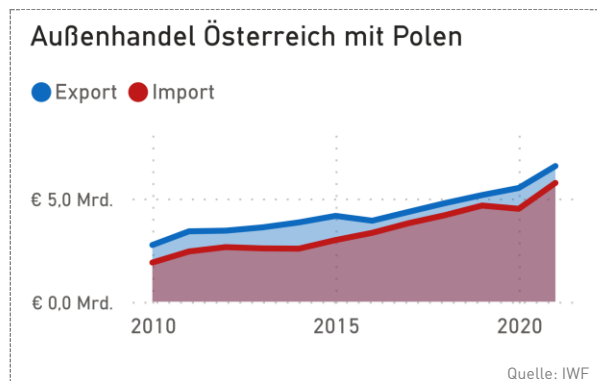
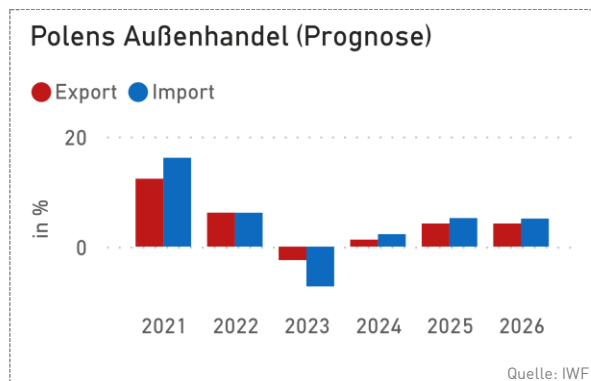
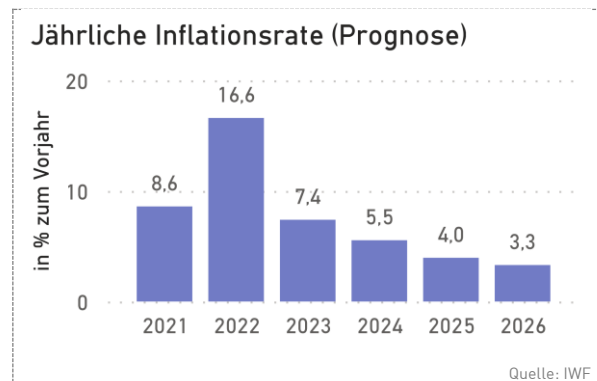
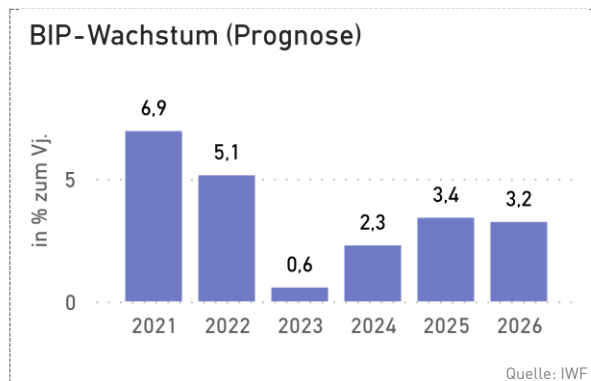
Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Die Exporte nach Mexiko entwickeln sich seit Jahren dynamisch und erreichten von Jänner bis November 2023 1,8 Mrd. EUR (+16,9 %). Besonders stark sind die Warengruppen Maschinen und Anlagen sowie Fahrzeugbestandteile. Ein Großteil der heimischen Exporte geht in die mexikanische Automobilindustrie sowie die sogenannte „Maquiladora“-Industrie – die Lohnfertigung für den Export (in die USA). Auch in Zukunft wird der Bedarf an österreichischem Know-How im Anlagenbau und in der Automatisierungstechnik bestehen bleiben. Über 100 österreichische Unternehmen unterhalten Niederlassungen in Mexiko, rund die Hälfte davon im produzierenden Bereich.

Fazit: Mexiko gehört zu den wichtigsten Übersee-Exportmärkten Österreichs und gewinnt auch als Investitionsstandort für die Belieferung des US-Marktes an Bedeutung.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Mexiko](#)

SITUATION REPORT: POLEN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Rückblick 2023 & Ausblick 2024 zur allgemeinen Wirtschaftslage

Polen hat über die letzten Jahre hinweg eine sehr dynamische Entwicklung erlebt. Mittlerweile ist das Land die sechstgrößte Volkswirtschaft in der EU. Der Ukraine-Krieg hatte massive Auswirkungen auf Polen. Die Inflation, getrieben von stark steigenden Energiepreisen, belief sich 2022 im zweistelligen Prozentbereich. Insgesamt nahm Polen mehr als zwei Mio. Flüchtlinge aus der Ukraine auf. In der Vergangenheit gab es politische Unstimmigkeiten zwischen der Regierung der PiS (Partei für Recht und Gerechtigkeit) und der Europäischen Kommission. Dies führte zum Einfrieren von EU-Fördermitteln und Darlehen von mehr als 100 Mrd. EUR aus EU-Kohäsionsfonds und der Aufbau- und Resilienzfazilität. Mit einer neuen Regierung an der Macht werden die EU-Förderungen wohl planmäßig bis 2027 ausbezahlt. Damit wird die polnische Regierung weitere Infrastrukturprojekte kofinanzieren und damit auch die im Jahr 2023 stagnierende Wirtschaft ankurbeln können. Für 2024 rechnet man, je nach Prognose, mit einem Wachstum von 2,4 bis 3,5 %. Wesentlicher Faktor dafür wird die Bauwirtschaft sein.

Fazit: Polen hat die Zeit des schwachen Wachstums und der hohen Inflation überwunden; der polnische Wirtschaftsmotor spring langsam wieder an.

Global Business Barometer – Einschätzungen der österreichischen Auslandsniederlassungen für 2024

Es gibt insgesamt knapp 700 österreichische Niederlassungen in Polen, ein erheblicher Teil davon sind Produktionsniederlassungen. Polens Regierung war und ist weiterhin bemüht durch firmenfreundliche Besteuerung, Förderungen und Infrastrukturausbau als attraktiver Investitionsstandort zu gelten. Nichtsdestotrotz bestehen große Herausforderungen für Investoren vor Ort. Steigende Energiepreise, der Fachkräftemangel und die sanktionsbedingte Abtrennung von Rohstoffquellen und Absatzmärkten im Osten führen - zusammen mit den stetig steigenden Arbeitskosten - zu sich rasch ändernden Kostenstrukturen, die in Einzelfällen schon zur Verschiebung von Investitionsentscheidungen geführt haben. Als positives Signal wird das klare Bekenntnis der neuen polnischen Regierung zur EU gewertet. Die (kohlenbasierte) Stromproduktion wird in den kommenden Jahren eine Veränderung in Richtung mehr Nachhaltigkeit durchlaufen; Erdgas wird vermehrt über Pipelines aus Norwegen und Flüssiggasterminals importiert. Als Reaktion auf die gestiegenen Sicherheitsrisiken in der Region steigerte die Regierung die Rüstungsausgaben im Jahr 2023 auf 3 % des BIP.

Fazit: Die Niederlassungsleiter:innen blicken positiver in die Zukunft, sind sich aber der großen Herausforderungen bewusst, die in Polen weiterhin bestehen.

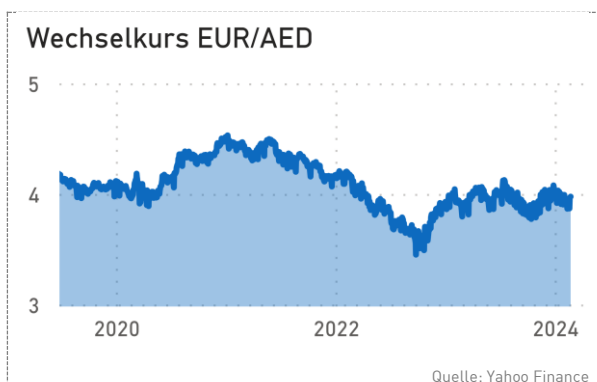
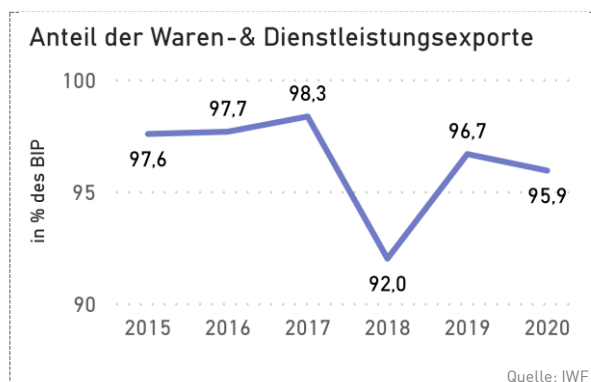
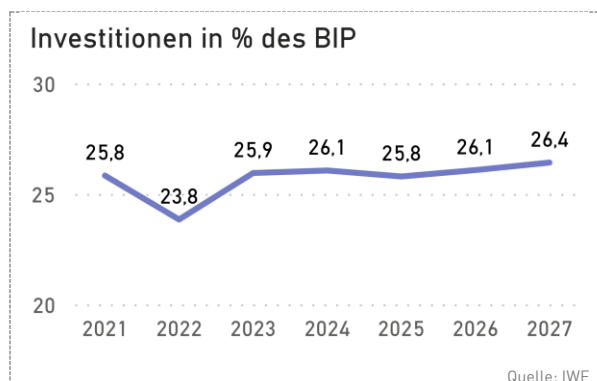
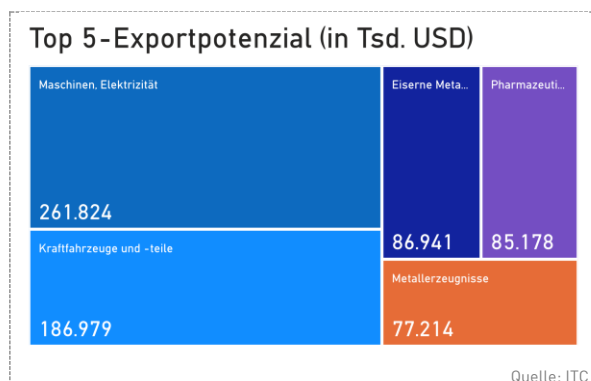
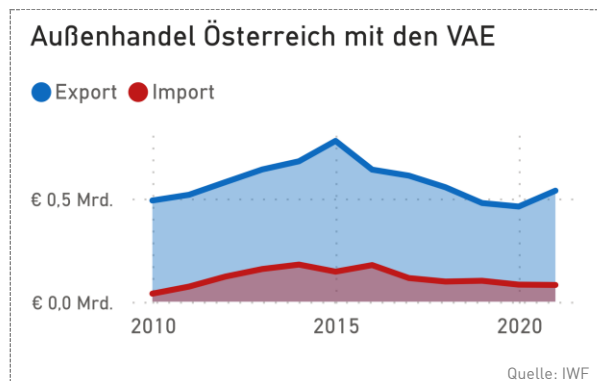
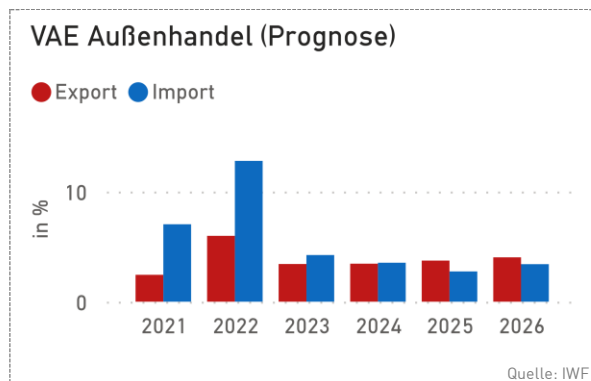
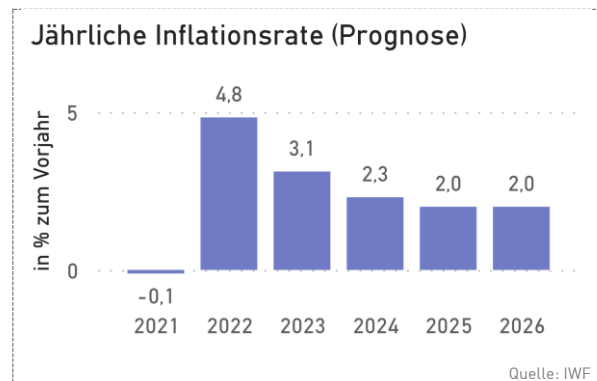
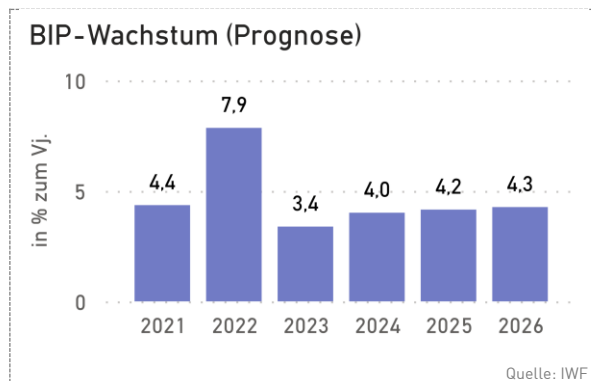
Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Die österreichischen Exporte betragen 2023 ca. 7,5 Mrd. EUR, fast gleich wie 2022. Die Importe werden sich wieder in der Höhe von ca. 7,2 Mrd. EUR bewegen. Insgesamt gibt es einen regen Austausch an Halb- und Fertigprodukten in allen Bereichen, von Lebensmitteln über chemische Produkte, Metallwaren, Automobilzulieferprodukten bis hin zu Möbeln, Sportgeräten oder medizinischen Geräten. Polen bietet weiterhin in einigen Branchen eine attraktive Möglichkeit für Nearshoring, auch wenn die Kostenstruktur eine zunehmende Herausforderung darstellt. Polens ehrgeizige Pläne beim Infrastrukturausbau, bei der Energiewende und in Richtung mehr Nachhaltigkeit sowie eine immer wohlhabendere Bevölkerung von fast 38 Mio. Bürgern sollten vielfältige und nachhaltige Marktchancen für heimische Firmen bieten.

Fazit: Polen als naher und großer EU-Markt bietet großes Potenzial für Österreichs Exportwirtschaft.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exporthandar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Polen](#)

SITUATION REPORT: VAE



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Rückblick 2023 & Ausblick 2024 zur allgemeinen Wirtschaftslage

Die Wirtschaftslage der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) war im Jahr 2023 durch eine bemerkenswerte Resilienz und starkem Wachstum geprägt, beeinflusst von den steigenden Ölpreisen, fortschreitenden Diversifizierungsbemühungen und einer Erholung im Tourismussektor.

Im Jahr 2024 wird aufgrund von geopolitischen Spannungen in der gesamten Golfregion ein geringeres Wirtschaftswachstum erwartet. Trotz dieser Herausforderungen prognostizieren die Analysten der Weltbank und des IWF für die VAE dennoch ein solides BIP-Wachstum um 4 %. Damit positionieren sich die VAE unter den Mitgliedsstaaten des Golfkooperationsrats an erster Stelle.

Fazit: Trotz vorherrschender geopolitischer Spannungen verzeichnen die VAE ein solides Wachstum.

Global Business Barometer – Einschätzungen der österreichischen Auslandsniederlassungen für 2024

Die oben genannten positiven Aussichten werden auch von den Ergebnissen der jährlichen Befragung der österreichischen Niederlassungen in den VAE widergespiegelt. 2023 hat sich das Geschäftsklima in den VAE nach Aussage von 71 % der Befragten verbessert. Gleichzeitig sind die Aussichten für 2024 positiv. 50 % der Befragten erwarten weitere Verbesserungen. 82 % der Befragten rechnen mit einem Anstieg des Auftragseingangs und 29 % planen verstärkte Investitionen in den VAE. Als positive Faktoren, die zu diesen Ergebnissen beitragen, wurden die ausgezeichnete Infrastruktur, eine hohe Digitalisierungsrate sowie das stabile politische und wirtschaftliche Umfeld und die hohe Kaufkraft genannt.

Herausforderungen bleiben jedoch der Zugang zu Finanzierungen, ein Mangel an öffentlichen Anreizen und eine verbesserungswürdige Zahlungsmoral. 28 % der Befragten erwarten eine steigende Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen, die auf künstlicher Intelligenz basieren. Als größte Risikofaktoren wurden der zunehmende Protektionismus, anhaltende Spannungen zwischen den Wirtschaftssystemen des Ostens und Westens sowie der Krieg in der Ukraine identifiziert. Es ist zu betonen, dass die Auswirkungen des Israel-Gaza-Konflikts in der Umfrage noch nicht berücksichtigt waren. Fachleute erwarten in dem Zusammenhang eine Beeinträchtigung des Wirtschaftswachstums - vor allem die Tourismuszahlen geben dafür erste Anzeichen. Darüber hinaus verursachen die Angriffe auf die Handelsschiffe im Roten Meer höhere Frachtkosten und längere Lieferzeiten bei Containerlieferungen von Europa in die VAE.

Fazit: Die VAE bieten insgesamt ein positives Geschäftsumfeld, aber die Auswirkungen des Konflikts in Gaza werden spürbar.

Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

2023 stiegen die österreichischen Exporte in die VAE um rund 20 % auf über 600 Mio. EUR an. Wichtigste Exportgüter waren Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge.

Österreichische Unternehmen finden aufgrund ihrer Expertise in verschiedenen Branchen wie Energie-, Transport- und Umwelttechnologien, Bau und Infrastruktur sowie bei Konsumgütern ausgezeichnete Geschäftschancen vor. Die VAE haben in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte bei der Diversifizierung ihrer Wirtschaft gemacht, wodurch sich neue Chancen für Industrielieferungen ergeben. Darüber hinaus bietet das Land ein stabiles und wettbewerbsfähiges Geschäftsumfeld sowie eine strategisch-geografische Lage, die es Unternehmen ermöglicht, den Nahen Osten, Afrika und Asien zu bearbeiten.

Fazit: Die VAE sind Österreichs wichtigster Exportmarkt und Investitionsstandort in der Golfregion.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht VAE](#)

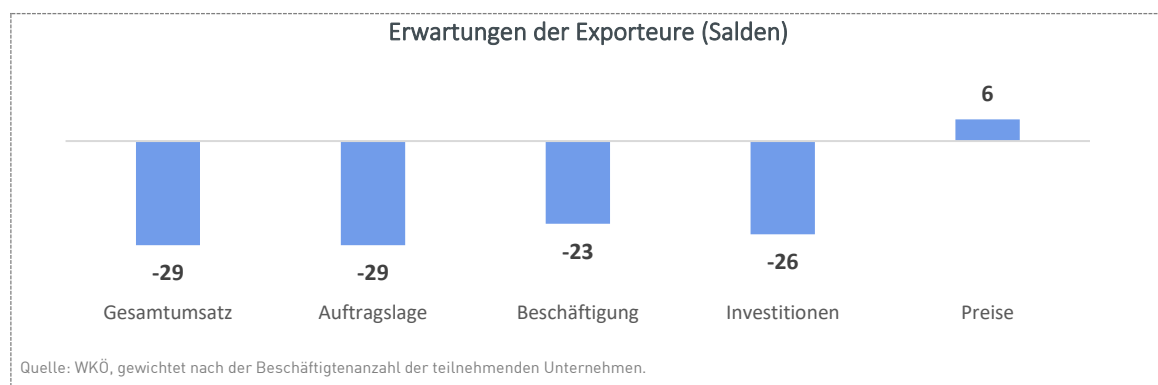
WKÖ-WIRTSCHAFTSBAROMETER: WEITER KALTER GEGENWIND

Konjunktureller Gegenwind und anhaltend hoher Kostendruck haben die Stimmung in Österreichs Wirtschaft zuletzt deutlich eingetrübt. Das zeigt der aktuelle [WKÖ-Wirtschaftsbarometer](#), die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft, die halbjährlich durchgeführt wird. An der aktuellen Umfrage im Winter 2023 haben sich knapp 3.400 Unternehmen beteiligt, davon 880 exportierende Unternehmen.

Bereits in den letzten Monaten des Jahres 2023 mussten die Betriebe mehrheitlich Umsatz- und Auftragsrückgänge hinnehmen, und auch für 2024 scheint kaum Besserung in Sicht. Alle Zukunftsindikatoren des Wirtschaftsbarometers zeigen nach unten. Auf dem Arbeitsmarkt bleiben die Herausforderungen mit dem Arbeitskräftemangel und hohen Arbeitskosten groß. Daneben sind die anhaltend hohen Energiekosten für die heimischen Betriebe immer noch spürbar.

Wirtschaftsbarometer – das sagen die Exporteure

- **Beurteilung der bisherigen Exportentwicklung (bzw. des Exportumsatzes) gesunken:** Bisher spürten die heimischen Exportunternehmen den wirtschaftlichen Abschwung etwas weniger stark als jene Unternehmen, die nicht exportieren. Die befragten Exportbetriebe beurteilen den Exportumsatz im Befragungszeitraum im Saldo jedoch leicht negativ.
- **Erwartungen für die Zukunft negativer:** Die Erwartungsindikatoren beim Exportumsatz liegen im Saldo klar im negativen Bereich, vor allem im Vergleich zur Einschätzung der bisherigen Exportentwicklung.
- **Inlandsumsätze werden noch schlechter eingestuft:** Die befragten Exporteure geben an, dass sowohl die Einschätzung des Inlandsumsatzes im Befragungszeitraum als auch die Erwartungen des Inlandsumsatzes für die Zukunft negativ sind, wobei auch hier die Erwartungen schlechter bewertet werden.
- Bei den **Erwartungen der Exporteure** hinsichtlich der **Auftragslage, Beschäftigung, Investitionen und Preise** ergibt sich folgendes, differenziertes Bild:



Die größten Herausforderungen aus Sicht der Unternehmen

Die Ergebnisse des Wirtschaftsbarometers zeigen, dass die Arbeitskosten, die Energiepreise sowie die Preise von Rohstoffen und Vorleistungen, das Inflationsniveau, der Arbeits- und Fachkräftemangel sowie das bestehende Bürokratieausmaß aus Sicht der heimischen Unternehmen die größten Herausforderungen im Jahr 2024 darstellen.

Kontakt:

Indien

AußenwirtschaftsCenter New Delhi
Mag. Hans-Jörg Hörtnagl
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +91 11 43635020,+91 11 43635021
E newdelhi@wko.at

Mexiko

AußenwirtschaftsCenter Mexiko
Mag. Gerrit Hengstler
WKÖ-Wirtschaftsdelegierte
M +52 55 52 54 44 18, +52 54 44 28, +52 54 44 38
E mexiko@wko.at

Vereinigte Arabische Emirate (VAE)

AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi
Mag. Johannes Brunner
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +971 2 2043444
E abudhabi@wko.at

Malaysia

AußenwirtschaftsCenter Kuala Lumpur
Mag. Reinhart Zimmermann
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +603 2380 6980, +6012 2345 350
E kualalumpur@wko.at

Polen

AußenwirtschaftsCenter Warschau
Mag. Christian Lassnig
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +48 22 58 64 466
E warschau@wko.at

Wirtschaftskammer Österreich

Abteilung für Wirtschaftspolitik
MMag. Claudia Huber
Abteilungsleiterin
T +43 5 90 900 4401
E wp@wko.at

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:
Abteilung für Wirtschaftspolitik, E wp@wko.at, W <https://news.wko.at/wp>
AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at
W www.wko.at/aussenwirtschaft